

Hallisches patriotisches  
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

Zweytes Quartal. 14. Stück.

Den 3. April 1819.

Inhalt.

Beispiele von seltener Körperdicke. — Auch ein Wort  
über Gesindebildung. — Halleischer Getreidepreis vom 25. bis  
30. März — Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt. —  
Verzeichniß der Geborenen ic. — 36 Bekanntmachungen.

Al! menschlich Müß' und Kunst  
Gar oft nichts richtet aus.

I.

Beispiele von seltener Körperdicke.

Manche Menschen werden dick, so sehr sie auch der  
Wohlbeleibtheit durch Arbeitsamkeit, Mäßigkeit, Be-  
wegung u. s. w. entgegenarbeiten. Andre hingegen  
bleiben mager, so viel und gut sie auch essen und  
trinken, und sonst Alles auch in ihrer Lebensweise auf  
einen dicken und starken Körper angelegt zu haben  
scheinen. Es muß also wohl eine natürliche Anlage,  
eine Geneigtheit zur Korpulenz geben, der man nicht  
leicht vorbeugen kann, so viele Mühe und Aufmerk-  
samkeit man auch darauf verwendet.

XX. Jahrg.

(14)

— Zu

— Zu Augsburg starb am 6. Nov. 1815 das wegen seiner Dickleibigkeit und Schwere in mehreren Gegenden Deutschlands zur Schau herumgeführte Mädchen, die Theresia Fischer. Erst 8 Jahr und 7 Monate alt, und nur 4 Fuß hoch, wog sie 151 Pfund bayerischen Gewichts. Die Ursache ihres Todes war ein Wasserkopf.

— Zu Paris starb 1806 eine Frau, die 325 Pfund wog und überhaupt von einer schrecklichen Dicke war. Ihre Brust hatte 27 Zoll Umfang, und um den Leib maß sie 4 Fuß 10 Zoll.

— Zu Uff, in der Grafschaft Monmouth, lebte im Jahr 1772 ein gewisser Philipp Mason, dessen Ellenbogen 11 Zoll, der Oberarm nahe bey den Schultern 21, die Brust 5 Fuß, der Unterleib 6, der Schenkel 3 Fuß und 1 Zoll im Umfange hielt. Trotz dieser ungeheuern Dicke war er sehr behend.

— Wharton, der in der Grafschaft Linkoln 1813 im 34sten Jahre starb, wog im 18ten Jahre 144 Pfund, und nahm bis zum 30sten Jahre 8 Pfund jährlich zu. Sein Sarg war so geräumig, daß eine Seite vom Hause eingerissen werden mußte, um ihn herauszubringen. Kein Pächter hatte einen Wagen, der breit genug war, diesen großen Kasten zu fassen, der nach den Schultern zu 6 Fuß breit war.

— Die Leiche des letztverstorbenen Kurfürsten von Köln wog 477 Pfund, hatte keinen halben Zoll Fleisch am Körper, und alles war in Fett verwandelt.

— Zu London ließ sich im Februar 1799 ein 17jähriger Engländer für Geld sehen; welcher 17 $\frac{1}{2}$  Stein wog. Sein Maaß um den Leib betrug 6 Fuß 4 Zoll, und jede seiner Waden war 28 Zoll dick. Dicker war

war jedoch der Engländer Edward Bright, ein Kaufmann zu Walder im Effel. Er war 29 Jahr alt, als er 1750 den 10. Noobr. starb. Er wog 609 englische, oder 557 Nürnberger Pfund. Seine Dicke war sehr ausnehmend, denn 7 erwachsene Personen zusammen konnten sich ganz bequem in seine Weste einknöpfen. Er konnte, trotz seines ungeheuern Gewichts, ziemlich rasch gehen. Ihn konnten kaum 12 starke Männer auf den Leichenwagen bringen. — Hieher gehört auch ein anderer Engländer, der 580 Pfund wog, und täglich 18 Pfund Rindfleisch zu sich nahm; zu seinem Glück war er auch ein Ochsenhändler.

— Der Buchhändler John Love zu Weymouth wurde in den spätern Jahren seines Lebens so schwer und dick, als er in den frühern leicht und mager gewesen war. Seine Beinkleider mußte er bey nahe oben am Kinn zuknöpfen, damit sie nicht herunterfielen. Zu Hause sah man ihn selten im Rocke, weil er den Zwang der Ärmel nicht vertragen konnte. Endlich erstickte er im 41sten Jahre seines Lebens in seinem Fette, im October 1793.

— Im Sommer 1809 starb die größte menschliche Fleischmasse in England, Daniel Lambert. Der Mann brachte sein Leben nur auf 40 Jahre, hatte aber in dieser Zeit so viel profitirt, daß er 739 Pfund wog. Sein Sarg enthielt 112 Fuß an Brettern, war 6 Fuß und 4 Zoll lang, 4 Fuß und 4 Zoll breit und 2 Fuß und 6 Zoll tief. Man mußte einen besondern Leichenwagen zu seinem Begräbniß erbauen; dieser stand auf 2 Ären und 6 Rädern.

— Der Opernsänger Nicolini zu Dresden, unter König August III., wog 5 Centner u. 60 Pfund.

Seine Länge war nur 3 Ellen, aber der Umfang seines Leibes  $4\frac{1}{2}$  Ellen und  $\frac{1}{2}$  Zoll. Sein Arm hielt 1 Elle  $4\frac{3}{4}$  Zoll, und sein Schenkel  $1\frac{1}{2}$  Elle und  $1\frac{1}{2}$  Zoll. Er brauchte 14 Ellen vom breitesten Tuche und 25 Ellen vom seidenen Zeuge zu einem Kleide, das freylich nicht so pfliffig abgestuzt war, wie die jetzigen Jagdwesten. Durch eine gewöhnliche Thüre konnte dieser dicke Mann nicht, und er mußte deshalb vor mancher Thüre wieder umkehren. Er starb im 54sten Jahre seines Lebens, ein höchst seltener Fall, daß sehr korpulente Leute dieses Alter erreicht hätten.

Bullmann.

## II.

### Auch ein Wort über Gesindebildung.

Es geschah vor einiger Zeit in diesem patriotischen Wochenblatte der gewiß sehr wohlgemeinte Vorschlag, (der auch Gelegenheit zu mehreren Aufsätzen in demselben gegeben hat), durch Errichtung einer Sparkasse Verbesserung des Zustandes der Diensthoten zu bewirken. Sicher ging der Einsender von dem Gedanken und Wunsche aus, daß durch Ordnungsliebe, Sparsamkeit und ähnliche Tugenden die Sittlichkeit unter diesem Stande überhaupt gefördert und derselbe neben der Vermehrung seiner irdischen Wohlfahrt auch in Hinsicht auf Frömmigkeit und Tugend verbessert werden möchte. Allerdings liegt auch dieser Wunsch allen Wohldenkenden sehr nahe. Wenn wie den Verfassern jener Aufsätze, das wahre Glück

sei

seiner Nebenmenschen auch in der dienenden Klasse am Herzen liegt, wer ein aufmerksamer Beobachter der Zeit ist, der wird mit Behmuth die sittliche Unmündigkeit in den unteren Ständen ansehen. Ob aber der gethane Vorschlag die Erfüllung dieses Wunsches so ganz sicher zur Folge haben möchte, wenn er auch leichter ausführbar wäre, ist eine wichtige Frage, die wohl von seelenkundigen und lebenserfahrenen Männern erörtert zu werden verdiente. Gegenstände dieser Art müssen von allen Seiten betrachtet werden. Also wird es dem Einsender dieses erlaubt seyn, auch seine Ansicht aufzustellen.

Ein Uebel durch ein anderes, vielleicht nur scheinbar minder erhebliches zu heilen, ist im Betreff der Gesundheit des Herzens ein sehr gefährliches Mittel, und ein Uebel wäre es allerdings, wenn durch eine Sparkasse, die nicht bloß erhalten, sondern vermehren will, zwar hie und da Sparsamkeit, aber doch anderwärts auch Ersparungssucht, Geldreiz und Wuchergeist hervorgebracht, wenn die schon zu irdisch gesinnte Seele noch durch Ein Band mehr an die Erde gefesselt würde. Oder ist es etwa ein Glück zu nennen, wenn sparsame und ordentliche Dienstmädchen, die ein kleines Vermögen gesammelt haben, durch dasselbe die Späheraugen geldwitternder Freyer auf sich ziehen, bey welchen sie nachher die Hölle auf Erden haben? Doch möge dies als einzelne Möglichkeit hier keine Anwendung finden. Nur scheint es mir, da die äußere Wohlfahrt überhaupt nicht sicher zur innern führen kann, daß wohl eher der umgekehrte Weg eingeschlagen und versucht werden müßte, den sittlichen Zustand der dienenden Klasse von vorn

herein zu bessern. Ein christlicher Sinn ist es, der ein christliches Leben hervorbringt, und von diesem kann wahre Wohlfahrt nicht fern seyn, die aber natürlich nicht in dem Besitze einer kleinen Geldsumme besteht. Wenn also dem Gesinde christlicher Sinn eingepflanzt wird, so ist damit die Bahn zum Glücke desselben gebrochen. Hier eröffnet sich ein weites Feld für die Wirksamkeit der Herrschaften, von ihnen hängt es großentheils ab, christlichen Sinn in ihren Untergebenen hervorzubringen und zu erhalten, und daß sie es sollen, gebietet sowohl die Liebe als der eigene Vortheil, wenn dieser in Anschlag gebracht zu werden verdient. Hier ließen sich Vorschläge genug thun, und der Mittel mancherley angeben, von denen viele leicht einige nur in Vergessenheit gerathen sind. Aber sie liegen alle in den allgemeinen Vorschriften der Lehre Jesu, und wenn die Herrschaften sich an Esternstatt zu ihren Diensthöten gesetzt finden, so können sie hierin das Rechte wohl fassen. Halten Alle ihre Untergebenen zur Kirche an, lassen sie dieselben auch auf andere Weise als bloß dadurch, daß sie ihnen erlauben zum Tanze zu gehen, wissen, daß sie einen Sonntag haben, machen sie sie aufmerksam auf ihre Christenpflichten neben ihren häuslichen Befehlen, geben sie ihnen Bücher für die einsame Erbauung in die Hände, ehren sie überall den Menschen und ein treues Glied der Familie in ihnen, so werden sich in kurzer Zeit die herrlichsten Früchte zeigen. Wollen sie sich dann auch ihres Zeitlichen annehmen, so können sie dies gerade am besten durch Sorge für ihre Gesundheit, für zweckmäßige Bekleidung, durch Anschaffung von Bibel und Gesangbuch, auch wohl durch Aufbewahrung

rung

zung ihres verdienten Geldvorraths, ohne daß durch Procentnehmen der Rechnungsgeist, von welchem unsre Zeit nur zu sehr angesteckt ist, noch mehr vergrößert wird.

\*\*\*\*

## Chronik der Stadt Halle.

I.

### Hallescher Getreidepreis.

- Den 25. März. Weizen 2 Thlr. 2 Gr., auch 1 Thlr. 20 Gr.  
 Roggen 1 Thlr. 8 Gr., auch 1 Thlr. 6 Gr. Gerste  
 1 Thlr. 9 Gr., auch 1 Thlr. 5 Gr. Hafer 23 Gr., auch  
 21 Gr.
- Den 27. März. Weizen 2 Thlr. 4 Gr., auch 1 Thlr. 22 Gr.  
 Roggen 1 Thlr. 10 Gr., auch 1 Thlr. 8 Gr. Gerste  
 1 Thlr. 8 Gr., auch 1 Thlr. 4 Gr. Hafer 1 Thlr., auch  
 23 Gr.
- Den 30. März. Weizen 2 Thlr. 6 Gr., auch 2 Thlr. Rogge  
 gen 1 Thlr. 13 Gr., auch 1 Thlr. 9 Gr. Gerste 1 Thlr.  
 8 Gr., auch 1 Thlr. 3 Gr. Hafer 1 Thlr., auch 23 Gr.

Der Polizey-Inspector Heller.

2.

### Milde Wohlthaten

für die Armen der Stadt.

- 40) Von der Taufe der kleinen Albertine durch  
 Herrn S. 2 Thlr.
- 41) Von der Taufe der kleinen Auguste durch  
 Fr. D. W. 16 Gr.

Die Curatoren der Armenkasse.  
 Lehmann. Kunde.

Drey neue Halstrücker, von Fr. D. zwey vollständige Bekleidungen für Knaben, zwey weiße und zwey schwarze Kleider für Mädchen haben wir dankbar empfangen.

Halle, den 30. März 1819.

Der Frauenverein. M a a ß.

3.

Gebörne, Getraute, Gestorbene in Halle etc.  
Februar. März 1819.

a) Gebörne.

Marienparochie: Den 27. Febr. dem Schuhmachermeister Lange ein Sohn, Carl Gustav Hermann. (Nr. 975.) — Den 10. März dem Maurer Hoffmüller ein S., Friedrich Wilhelm. (Nr. 1360.) — Den 13. dem Kaufmann Fritsch ein Sohn, Theodor. (Nr. 1052.) — Den 14. dem Schuhmachermeister Brandt ein S., Friedrich Wilhelm Gottlieb. (N. 220.) — Den 20. dem gewesenen Unterofficier Brind ein S. todtgeb. (Nr. 814.)

Ulrichsparochie: Den 12. März dem Schuhmacher Lorenz ein Sohn, Johann Friedrich. (Nr. 303.) — Den 16. eine unehel. F. (Nr. 250.) — Den 18. dem Maurer Preise eine Tochter, Johanne Christiane Eleonore. (Nr. 1623.) — Dem Handelsmann Mohrhardt eine F., Marie Sophie. (Nr. 1651.)

Moritzparochie: Den 16. März dem Ziegelbäcker Angermann eine F., Johanne Sophie. (N. 600.) — Den 17. dem Sattlermeister Runge ein S., Theodor Carl. (Nr. 549.) — Den 22. dem Kattunweber Schmidt eine Tochter, Marie Caroline Christiane. (Nr. 2186.)

Dom,



- Domkirche:** Den 28. Februar dem Hauptmann von Griesheim ein S., Ludwig Friedrich Carl. (Nr. 247.)
- Katholische Kirche:** Den 10. März dem Schleifenmeister Deckert eine Z., Marie Albertine. (Nr. 1216.)  
— Den 20. eine unehel. Z. (Nr. 1740.)
- Neumarkt:** Den 12. März dem Fleischermeister Nothnagel eine Z., Auguste Friederike Caroline. (Nr. 1337.)  
— Den 21. dem Einwohner Mesland eine Tochter, Johanne Caroline. (Nr. 1158.) — Den 26. dem Einwohner Pallin eine Tochter, Dorothee Friederike. (Nr. 1309.)
- Glauch:** Den 6. März dem Glasermeister Schulze ein S., Friedrich Wilhelm. (Nr. 1977.)

## b) Gestorbene.

- Marlenparochie:** Den 20. März des gewes. Unters. officiers Brinck S. todtgeb. — Des Tuchmachermeisters Göbe nachgel. Z., Johanne Dorothee, alt 55 J. 8 M. Brustwasser sucht. — Den 21. des Tischlermeisters Kirchhof S., Robert Wilhelm, alt 2 J. 1 W. 3 Z. Krämpfe. — Den 23. die Dienstmagd aus Stopau Hellwig, alt 27 Jahr, Schwindsucht.
- Ulrichsparochie:** Den 22. März der Handarbeiter Peisker, alt 69 Jahr, Auszehrung.
- Moritzparochie:** Den 21. März des Baagemeisters Köppe Z., Dorothee Regine, alt 11 J. 11 M. 2 W. Steckfluß. — Den 22. der Gastwirth Börn, alt 26 J. 11 M. Brustkrankheit.
- Domkirche:** Den 23. März des Amtraths Bartels Wittwe, alt 62 J. 4 W. 2 W. 3 Z. Lungenentzündung.
- Neumarkt:** Den 23. März des Einwohners Mehlhose S., Johann Friedrich August, alt 1 J. 8 M. 6 Z. Nervenieber. — Den 25. des Strumpfwirkergeßellen Kiedel S., August Carl, alt 1 M. 3 W. Krämpfe. — Den 26. des Schneidermeisters Pfeffer S., Friedrich Ferdinand, alt 1 J. 3 W. 2 Z. Keichhusten.

Glauchau: Den 23. März des Handarbeiters Winkler Ehefrau, alt 44 Jahr, Streckfluß.

### Bekanntmachungen.

Allen meinen hiesigen werthen Freunden und Bekannten, von welchen ich vor meinem Abgange von hier nach Leipzig nicht persönlich Abschied nehmen konnte, sage ich ein herzliches Lebewohl, und bitte Sie, mich in geneigtem Andenken zu behalten.

Halle, den 29. März 1819.

J. S. Mayer,

Buchhalter der Buchhandlung des Waisenhauses.

Allen Freunden und Bekannten, denen wir in dem Drange der Zeit nicht persönlich Lebewohl und Dank für Ihr Wohlwollen sagen konnten, empfehlen wir uns bey unserer Abreise nach Leipzig, und bitten um Ihre fernere Gewogenheit. Halle, am 30. März 1819.

J. Desair und dessen Frau.

Daß niemand auf meinen Namen borgt oder contrahirt, ich leiste keine Zahlung, die weil ich alles baar zahle. Halle, den 30. März 1819.

Joachim David Kiepke, Gastwirth.

600 Thaler in Friedrichsd'or liegen zur ersten sichern Hypothek auf ländliche Grundstücke zu 4 Procent zum Ausleihen bereit; und sind bey richtiger Abtragung der Zinsen keiner Kündigung unterworfen. Das Nähere erfährt man bey dem Faktor Lofse in der Buchdruckerey des Waisenhauses.

Unterhändler werden verboten.

Ein wohl eingerichtetes Landhaus in Cröllwitz für eine auch zwey Familien bewohnbar, ist von Ostern an zu vermieten. Nähere Nachricht darüber ertheilt der Herr Dr. Weber in der Barsüßerstraße Nr. 123 in Halle.

Nach einer Bekanntmachung der Königl. Hochlöbl. Regierung zu Merseburg vom 19ten November v. J. im 48ten Stück des Amtsblatts soll jeder Baumfrevler mit 10 Thlr. an Gelde, oder im Fall des Unvermögens mit 14tägigem Gefängnisse bestraft werden, der Denunciant aber soll im erstern Falle die Geldstrafe ganz erhalten, und selbst im letztern soll ihm eine Belohnung von 5 bis 10 Thaler aus den Staatskassen zugestilligt werden. Auf diese Verordnung bin ich höhern Orts veranlaßt, die Eingefessenen meines Kreises aufmerksam zu machen, und jeden rechtlichen Einwohner, namentlich aber die Ortsbehörden und die Gensd'armerie aufzufordern, nach allen Kräften mit dahin zu wirken, daß solchem eben so böshafte als gemeinschädlichen Muthwillen gesteuert, oder im vorkommenden Falle die Schuldigen entdeckt und zur Strafe gezogen werden.

Halle, den 29. März 1819.

Königl. Preuss. Landrath Streiber.

Die neuen Gartenanlagen in dem Stadtschützengraben erfordern eine bedeutende Menge von Strauchgewächsen und sogenannten engl. Gehölz, zu deren Ankauf die Fonds fehlen.

Gartenbesitzer, welche sich für jene Anlage interessieren, bitte ich daher um ein Geschenk solcher Ihnen entbehrlichen Gewächse. Auch die geringste Gabe ist willkommen. Der Wirth Herr Erappe wird das Gesesserte in Empfang nehmen. Halle, den 12. März 1819.

Der Bürgermeister Mellin.

Den hiesigen Ziegeldeckermeistern und Ziegeldeckergehilfen wird hiermit Magistratswegen bekannt gemacht: wie in Zukunft jeder Geselle, der ohne Gewerbschein für eigene Rechnung Arbeiten übernimmt, als Gewerbesteuer Defraudant verfolgt und zur gesetzlichen Bestrafung angezogen werden wird, und hat sich daher ein jeder für Schaden und Nachtheil zu hüten.

Halle, den 23. März 1819.

Der Magistrat.

Mellin, Seydrieh. Lehmann.

Von hiesigem Königl. Land- und Stadtgericht ist das dem Fischermeister Johann Gottfried Hartmann zugehörige, in den Weingärten zu Glaucha sub Nr. 1876 belegene, auf 230 Thlr. nach Abzug der Lasten gerichtlich taxirte Haus und Garten Schuldenhalber subhastirt und

der 20ste April e.

zum einzigen Bietungstermine anberaumt worden, daher alle diejenigen, welche dieses Grundstück zu besitzen fähig und zu bezahlen vermögend sind, hierdurch geladen werden, in diesem Termine um 10 Uhr an Gerichtsstelle vor dem ernannten Deputato, Herrn Justizrath Knapp, ihre Gebote zu thun und zu gewärtigen haben, daß dem Meiste bietenden, wenn sich zuvörderst die Interessenten über das erfolgte Gebot erklärt und in den Zuschlag gewilligt haben werden, solches Grundstück zugeschlagen, nach abgelaufenem Bietungstermine aber auf kein weiteres Gebot reflectirt werden wird.

Uebrigens wird sämmtlichen, aus dem Hypothekensbuche nicht consistirenden Realpräventenden hierdurch bekannt gemacht, daß sie zur Conservation ihrer etwaigen Gerechtsame sich bis zum Bietungstermine und spätestens in diesem selbst zu melden, und ihre Ansprüche dem Gericht anzuzeigen, unterlassenden Falls aber zu gewärtigen haben, daß sie auf erfolgte Abjudication damit gegen den neuen Besitzer, und in so weit sie das Grundstück betreffen, nicht weiter werden gehört werden.

Halle, den 29. Januar 1819.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.  
Schwarz.

800 Thlr. Preuß. Cour. Pupillengelder sind zu 4 Procent jährlichen Zinsen und nicht so baldiger Aufkündigung, gegen hypothekarische Sicherheit auszuthun. Nähere Nachricht ertheilt in Nr. 548

Seifensiedermeister Linke.

Zu Glaucha Nr. 1970 der Meier'schen Badeanstalt gegenüber sind einzelne Stuben für diesjährige Badegäste oder auch als Sommer-Quartiere zu vermietthen.

Denkmünzen auf die Feyerlichkeit der Confirmation junger Christen, zum Geschenk an dieselben von ihren Eltern, Vormündern, Patren, Lehrern, Gönnern und Freunden; vom Hof-Medailleur Loos in Berlin in seinem Silber 2 Thlr. 6 Gr.; desgleichen die beliebten Confirmationsbriefe zu 6, 8 und 12 Gr. sind zu haben in der Geibelschen Kunsthandlung.

Sollten noch einige Individuen von der Handlung für die drey folgenden Monate an meinem Unterrichte in Handlungswissenschaften und besonders im Buchhalten Theil nehmen wollen, so können sich solche bis zum 4ten April bey mir melden und die nähern Bedingungen erfahren. Späterhin kann ich keine Rücksicht mehr darauf nehmen.

Halle, den 31. März 1819.

Gustav Adolph Leidholdt.

Märkerstraße im Weimarischen Hause.

Altarlichte und Tafellichter von verschiedenen Größen, auch Kuschlaternenlichte erhielt und verkauft stets

Lincke. Alte Markt Nr. 548.

Sehr gute Kochebsen verkauft im Einzelnen, so wie in Scheffeln und Vierteln noch billiger

J. L. Röder an der Post.

Theater = Anzeige.

Sonntags den 4. April: Zur Eröffnung der Bühne ein Prolog; darauf: Die Radicatur, Lustspiel in 3 Akten von Fr. v. Weizenthurn.

Montags den 5: Die schöne Müllerin, große komische Oper in 2 Akten nach dem Itallänischen mit Musik von Paisiello.

Mittwochs den 7: Fridolin, Schauspiel in 5 Akten von Holbein.

Donnerstags den 8: Der Brautstand, Original-Lustspiel in 4 Aufzügen von Schmidt.

Sonntags den 11: Die Hussiten vor Raumburg im Jahr 1432, vaterländisches Schauspiel mit Chören in 5 Akten von Aug. v. Kogebue.

Sophie Walther.

Ich mache einem geehrten Publikum ergebenst bekannt, daß ich meine geräucherren Fleischwaaren zu folgenden Preisen verkaufe, nämlich:

Das Pfund geräucherren Speck zu 7 Gr.

— — geräucherren Schweinebauch 5 Gr.

— — geräucherren Schinken 5 Gr.

— — geräucherre Wurst 5 Gr.

— — geräucherre Schlackwurst 9 Gr.

— — Knackwurst 8 Gr.

Ich bitte um geneigten Zuspruch.

Fleischermeister L a i e r,  
wohnhaft in der Ruhgasse Nr. 449.

Ein gut conditionirtes Fortepiano steht um einen billigen Preis zu verkaufen im schwarzen Adler.

Tapeten = Verkauf.

Eine große Auswahl französische Tapeten, Bordürung u. dergl. in allen Farben der neuesten und geschmackvollsten Muster habe ich so eben erhalten, und verkaufe solche zu äußerst billigen Preisen, auch werde ich das Tapetieren der Stuben besorgen, sobald sich jemand in portofreyen Briefen an mich wendet. Ich bitte um geneigten Zuspruch, und versichere die reellste Bedienung.

Merseburg, den 31. März 1819.

W. Trebst, Tapezier;  
wohnhaft in der Vorstadt Altenburg Nr. III.

Es wird ein junger Mensch von guter Erziehung und mit den nöthigsten Schulkenntnissen versehen, zur Erlernung der Buchdruckerkunst als Setzer gesucht. Nähere Auskunft giebt in der Barfüßerstraße Nr. 91

Leopold B ä n t s c h.

Halle, den 29. März 1819.

Sollte ein junger Mensch aus der Stadt oder vom Lande Lust haben, die Stellmacherprofession zu erlernen, derselbe kann sich melden auf dem Strohhofe bey dem Stellmachermeister U h l i g.

Auch steht bey selbigen ein neuer gutbeschlagener zwey-spänniger Leiterwagen zum Verkauf.

Unterzeichneter empfiehlt sich mit folgenden Weinen, Waaren, abgezogenen Branntweinen und Liqueurs in bester Güte und billigen Preis, als:

ächten Madeira dry die sächs. Bouteille 1 Thlr. 8 Gr.

ächten Muscat Linnell das Berl. Maas 1 Thlr.

die sächsische Bouteille 18 Gr.

guten Malaga das Berliner Maas 1 Thlr.

die sächsische Bouteille 18 Gr.

f. haut Barlac das Berliner Maas 20 Gr.

die sächsische Bouteille 16 Gr.

haut Barlac das Berliner Maas 16 Gr.

die sächsische Bouteille 12 Gr.

sehr guten fein. Medoc u. Tavelle d. Berl. Maas 18 Gr.

die sächsische Bouteille 14 Gr.

f. Jamaica Rum das Berliner Maas 20 Gr.

ächten Hamburger Knaster das richtige Pfund 16 Gr., sehr

guten Portorico das Pfund 14 Gr., in Rollen noch billi-

ger, guten Reiß das Pfund 3 Gr., für einen Thaler  $8\frac{1}{2}$  Pfd.,

Muscaten-Nüsse das Loth 2 Gr., f. Zimmt das Loth 1 Gr.,

mehrere Sorten guten Thee, sehr guten Rostrich, so wie

alle Sorten abgezogene Branntweine das Berliner Maas

zu 7 Gr., Liqueurs von verschiedenen Sorten ebenfalls

zu billigen Preisen.

W. Opitz,

in der großen Ulrichsstraße Nr. 30.

Mehrere Centner feine Sommerwolle hat zum Verkauf erhalten und kann solche im Ganzen sowohl als auch im Einzelnen billig gegen baare Zahlung ablassen

Friedrich Arnold.

Auf ein Haus in hiesiger Stadt, welches dreystausend Thaler werth ist, werden zur ersten Hypothek tausend Thaler zu borgen gesucht; das Nähere erfährt man in der Buchdruckerey des Waisenhauses.

Das Haus Nr. 1365 auf dem Petersberge, worin 2 Stuben, 2 Kammern, 2 Küchen, Keller, Hof, Stall und Garten, ist aus freyer Hand zu verkaufen. Liebhaber melden sich bey dem Eigenthümer selbst.

Anzeige,  
die  
Aufführung der Graunschen Passion  
am Charfreytage betreffend.

Da die Aufführung der Graunschen Passion am Charfreytage hier als religiöses Musikfest von Zuhörern aus allen Ständen besucht wird, so ist es um so mehr zu wünschen, daß die größte Sorgfalt auf die möglichste Vollkommenheit dieser Aufführung gewendet werde, damit diese Feyer sowohl für diejenigen, welche Musik verstehen, als auch für die, welche in derselben ausschließlich eine Stunde unnützer Erhebung suchen, wirklich erfülle, was sie davon erwarten.

Zu dem Ende habe ich es mir schon im vergangnen Jahr angelegen seyn lassen, alles anzuwenden, was zur Erreichung dieses Zweckes beytragen kann.

Auch am bevorstehenden Charfreytag wird die Aufführung der Graunschen Passion unter denselben günstigen Verhältnissen wie im vorigen Jahr statt finden, da die geehrten Mitglieder der Singakademie, deren ausdrucksvoller Gesang hier schon manche kirchliche Feyer verherrlichen half, die Güte haben wollen, daran Theil zu nehmen, und der bekannte große Versammlungssaal der Frankischen Stiftungen von dem Directorium derselben wiederum günstig bewilligt ist.

Der Anfang der Aufführung ist um 5 Uhr.

Der Eintrittspreis 12 Gr.

Die resp. Familien, welche ihre Billette früher abholen lassen, erhalten sie bis zum 6ten April, Dienstag Abend, zu 8 Gr. in der Seibelschen Kunsthandlung und in der Buchhandlung des Waisenhauses.

Von Mittwoch an tritt der gewöhnliche Eintrittspreis von 12 Gr. ein.

N. a. e.

Hierzu eine Beplage. Bekanntmachungen.